

## Eröffnung einer Station für herzkrante Soldaten.

Im Reservespital Nr. 16.

Eine wertvolle Ergänzung für die Ausgestaltung der im Kriege geschaffenen wissenschaftlichen Institute bildet das im Reservespital Nr. 16 errichtete Institut für herzkrante Soldaten, welches vorgestern in Anwesenheit des Ministers für Landesverteidigung G. d. F. Freiherrn v. Georgi eröffnet wurde. Der Spitalskommandant Oberstabsarzt Dr. J. Sperber empfing die Festgäste, unter denen sich eingefunden hatten: Minister für Landesverteidigung G. d. F. Freiherr v. Georgi mit dem Ministerialsekretär Dr. Gaston Murad, Generaloberstabsarzt Dr. Thunwald, der Chef des militärärztlichen Offizierskorps Generalstabsarzt Dr. Ritter v. Töply, die Generalstabsärzte Professor Dr. Alois Pichl, Dr. Linkh-Maurer, Dr. Ritter von Wagner und Zeisberger, die Oberstabsärzte Sanitätschef des Landwehrkommandos Dr. Ludwig Bäder, Drach, Jordan, Sturja, Altmann, Professor Durig und Professor Dr. Herzfeld, die Stabsärzte Dr. Großmann, Dr. v. Winter, dann Professor Strasser, Direktor Dr. Friedinger, Medizinalrat Gemeinderat Dr. Löwenstein, Direktor Dr. Paul Hammerichlag, die Dozenten Dr. Gaudel, Gottwald Schwarz, Regimentsarzt Dr. Foramitti, Dr. Krcal, Nikolich und die ärztlichen Leiter Professor Doktor Wendebach, Professor Hofrat Dr. Hans Horst Meyer und Dozent Dr. Rudolf Kaufmann u. a.

Oberstabsarzt Dr. Sperber begrüßte in einer Ansprache den Minister G. d. F. Freiherrn v. Georgi und dankte ihm für sein Erscheinen. Er wies darauf hin, daß mit Genehmigung des Ministeriums für Landesverteidigung ein engeres Privatkomitee in verhältnismäßig kurzer Zeit es ermöglicht habe, eine den wissenschaftlichen Anforderungen mit allen modernen Behelfen entsprechenden Anstalt für herzkrante Soldaten zu schaffen; es sei gelungen, den berühmten Kliniker Professor Dr. Wendebach sowie den hervorragenden Pharmakologen Hofrat Professor Dr. Hans Horst Meyer sowie den Chefarzt der Internen Abteilung des Reservespitals Nr. 16 Dozenten Dr. Rudolf Kaufmann für die ärztliche Leitung des Instituts zu gewinnen. Es werde nun auf Grund wissenschaftlicher Behandlung möglich sein, die im Felde entstandenen Herzerkrankungen so rasch wie möglich zu heilen.

Professor Dr. Wendebach erläuterte in seinem kurzen Festvortrage die Zwecke und Ziele des neu geschaffenen Institutes durch persönliche Erfahrungen, die er an der Front gesammelt hat, sowie auf Grund der bereits vorliegenden Ergebnisse der Untersuchungen, die der Chefarzt Dr. Kaufmann auf seiner Abteilung gewonnen hat, soll das Institut zwei Aufgaben gerecht werden: und zwar der begutachtenden Tätigkeit, sowie der Behandlung. Redner betonte die Notwendigkeit einer mit allen modernen Behelfen ausgestatteten Anstalt zur Heilung der im Felde entstandenen Herzerkrankungen und zur Feststellung der Herzerkrankheiten, sowohl der ins Feld ziehenden als auch der zurückkehrenden Soldaten.

Dann ergriff Minister für Landesverteidigung G. d. F. Freiherr v. Georgi das Wort und führte aus: Bis vor nicht zu langer Zeit hielt man den Menschen bei einer Herzerkrankung für verloren. Die moderne Wissenschaft und ärztliche Kunst haben mit vereinter Kraft diese Theorie ins Wanken gebracht, und schenken heute herzerkrankten Menschen die befehlige Hoffnung auf Genesung oder mindestens auf Besserung; und wenn in diesem Feldzuge, welcher infolge der verheerenden Wirkung moderner Kriegsmittel Herzerkrankungen in erschreckender Anzahl mit sich gebracht hat, Hoffnung und Aussicht bestehen, daß viele der Herzerkrankten ihrem Berufe wieder gegeben werden, kann man jenen Männern, welche sich der Behandlung dieser Fälle widmen, nicht genug Anerkennung zollen. Die Namen, welche an der Spitze der Unternehmung stehen, bürgen für den Erfolg. Der Minister dankte besonders dem Kommandanten Dr. Sperber, Professor Wendebach, Hofrat Professor Dr. Hans Horst Meyer und Dozent Dr. Kaufmann, nicht minder dem Direktor Dr. Paul Hammerichlag, der im Verein mit mehreren Großbanken und Aktiengesellschaften eine Aktion veranstaltet hat, die das Geld zur Errichtung dieses Neubaus aufgebracht hat.

Danach besichtigte der Minister die ganze Anstalt mit allen ihren Räumen; sie besteht aus zwei Sälen mit Kohlensäure- und Sauerstoffbädern, einem vollständig eingerichteten Röntgenzimmer, einer hydrotherapeutischen Station mit einer großen Anzahl von Tischen, Liegestühlen und einer großen Zahl von Bädern, so daß es an einem Vormittag möglich ist, sämtliche 300 dort untergebrachte Patienten der ärztlichen Prozedur zu unterziehen. Minister G. d. F. Freiherr v. Georgi sprach auch bei Besichtigung der großartigen Einrichtungen der Anstalt seine vollste Anerkennung und seine Befriedigung den ihm geleitenden ärztlichen Leitern gegenüber aus.